

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 138 (2012)
Heft: 42-43: 13. Architekturbiennale

Vereinsnachrichten: SIA

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NEUE VERNEHMLASSUNG DER NORM SIA 180

Eine erste Vernehmlassung der Norm SIA 180 fand im Herbst 2010 statt und löste viele grundsätzliche Kommentare aus, die eine Neubearbeitung des Themas erforderten. Der neue, auf die notwendigen Prinzipien reduzierte Entwurf geht nun nochmals in die Vernehmlassung.

Die Norm SIA 180 *Wärmeschutz, Feuchteschutz und Raumklima in Gebäuden* (bisher: *Wärme- und Feuchteschutz im Hochbau*) lässt sich in einer einfachen Anforderung zusammenfassen: Jeder bewohnte Raum muss behaglich und gesund sein, und das Gebäude muss so konzipiert sein, dass diese Eigenschaften auf möglichst natürliche Art erreicht werden. Im übrigen Teil der Norm wird diese Anforderung präzisiert, und es werden Möglichkeiten zu deren Überprüfung aufgeführt.

2008 erhielt die Kommission SIA 180 den Auftrag, die Norm aus dem Jahr 1999 unter Berücksichtigung der aktuellen Kenntnisse und der europäischen Normen auf den neusten Stand zu bringen. Im Herbst 2010 konnte die Kommission den Entwurf zur Vernehmlassung vorlegen. Insgesamt gingen 1047 Kommentare ein, und es zeigte sich, dass der Entwurf in der vorgelegten Form keine Chance zur Genehmigung haben würde. Die Kommission hat den Entwurf deshalb grundlegend neu bearbeitet und legt ihn erneut zur Vernehmlassung vor.

WICHTIGE ÄNDERUNGEN

Mit dem ersten Entwurf legte die Kommission ein einfaches, gut verständliches Dokument vor, ergänzt um Erklärungen und Vorschläge für konstruktive Massnahmen, mit denen die Anforderungen der Norm erfüllt werden kön-

nen. Eine Mehrheit der oft gegensätzlichen Kommentare bezog sich auf diese nicht normativen Teile, die eher den Charakter eines Handbuchs hatten. Die Erläuterungen, Ratschläge und Beispiele wurden im neuen Entwurf gestrichen.

Entsprechend dem Wunsch der Kommission für Hochbaunormen ist der vorliegende Entwurf eine Sammlung von klaren, unumstösslichen Regeln, welche insbesondere auch die Erledigung eines Streitfalls erleichtern sollen, und unterscheidet sich nun deutlich von einem Handbuch.

Im Folgenden sind die wichtigsten Unterschiede zum Entwurf der ersten Vernehmlassung aufgeführt:

- Änderung des Titels entsprechend dem Inhalt, der sich nicht auf Wärme- und Feuchteschutz beschränkt, sondern – mindestens teilweise – auch das Innenraumklima behandelt.

- Unter dem Geltungsbereich (und nicht mehr in einem Anhang) wird aufgeführt, welche Verhaltensweise der Planer von den Benutzern und Eigentümern erwarten kann. Ein aussergewöhnliches Verhalten kann damit nicht einem Planungsfehler angelastet werden.

- Überarbeitung der Terminologie, indem die Begriffe und Definitionen aus dem Merkblatt SIA 2025 *Begriffe in Bauphysik, Energie- und Gebäudetechnik* (2012) übernommen wurden, das nach der ersten Vernehmlassung erschienen ist.

- Zur thermischen Behaglichkeit wird keine Wahlmöglichkeit unter drei Behaglichkeitskategorien mehr gegeben. Es wird nur die Kategorie II gemäss EN 7730 und EN 15251 beibehalten.

- Der Unterschied zwischen den Behaglichkeitsanforderungen an Räume mit natürli-

chem oder geregelter Klima hat zahlreiche Kommentare ausgelöst, was gezeigt hat, dass diese Begriffe nicht richtig verstanden wurden. Im neuen Entwurf wird dieser Unterschied klarer erläutert.

- Es werden Empfehlungen für die Einflussmöglichkeiten der Benutzer ausgesprochen. Sie sind aber nicht als Anforderung formuliert, da sie in gewissen Fällen technisch schwierig umsetzbar sein können.

- Massnahmen gegen Verschmutzungsquellen (Radon aus dem Untergrund, Benzol aus der Garage, Verbrennungsgase usw.) sind in allgemeiner Art formuliert, ohne jedoch genaue Massnahmen vorzuschlagen.

- In einer Tabelle sind Massnahmen und Kontrollen zur Sicherstellung einer luftdichten Gebäudehülle aufgeführt, welche im Rahmen der Grundleistungen zu erbringen oder besonders zu vereinbaren sind.

- Ein neuer Anhang legt die Randbedingungen für Simulationsrechnungen zu verschiedenen Fragestellungen fest.

Claude-Alain Roulet, Präsident der Kommission SIA 180, claude.roulet@apples.ch

EINLADUNG ZUR VERNEHMLASSUNG DER NORM SIA 180

Der Entwurf zur Norm SIA 180 «Wärmeschutz, Feuchteschutz und Raumklima in Gebäuden» sowie das offizielle Formular für Stellungnahmen können von der Website heruntergeladen werden unter: www.sia.ch/vernehmlassungen.

Stellungnahmen sind auf dem Word-Formular, nach den Ziffern der Norm geordnet, bis zum 14. Dezember 2012 einzureichen an:

roland.aeberli@sia.ch

Stellungnahmen in anderer Form (Briefe, PDF etc.) können nicht berücksichtigt werden.

VERNEHMLASSUNG DER NORM SIA 270

(sia) Der SIA unterbreitet folgende Norm zur Vernehmlassung: SIA 270 *Abdichtungen und Entwässerungen. Allgemeine Grundlagen und Schnittstellen* (Revision). Der Vernehmlassungsentwurf sowie das offizielle Formular für Stellungnahmen stehen auf der Website

des SIA zur Verfügung. Stellungnahmen sind auf dem Word-Formular, nach den Ziffern der Norm geordnet, per E-Mail einzureichen an: silke.sedvallson@sia.ch. Eingabefrist ist der 30. November 2012. Stellungnahmen in anderer Form (Briefe, PDF etc.) können nicht

berücksichtigt werden. Die Norm SIA 270 geht nicht in französischer Sprache in Vernehmlassung.

www.sia.ch/vernehmlassungen

PROFESSIONALISIERTE VEREINSSTRUKTUR

Zehn Jahre nach der letzten Statutenänderung hat der SIA im Rahmen einer Organisationsentwicklung seine Vereinsstruktur einer grundsätzlichen Evaluation unterzogen. Das Ergebnis einer dreijährigen intensiven Auseinandersetzung mit der Organisation des SIA liegt nun in Form eines Statutenrevisionsvorschlages vor und wird der Delegiertenversammlung am 10. November 2012 zur Verabschiedung vorgelegt.

2009, und damit rund zehn Jahre nach der letzten Statutenänderung des SIA, hielt es die Direktion für angebracht, die Zielerreichung und Organisation des Vereins neu zu bewerten. Geklärt werden sollte insbesondere, ob die Vereinsstruktur nach wie vor eine zielführende und effiziente Vereinstätigkeit ermöglicht, ob die Verantwortlichkeiten klar geregelt sind und ob in Bezug auf das Vereinsgeschehen eine optimale Transparenz gegeben ist. Dazu hat die Direktion vor drei Jahren den Ausschuss «Organisationsentwicklung» (OE) um die gleichnamige Kerngruppe herum gebildet. Die Kerngruppe bestand aus Mitgliedern der Direktion sowie der Geschäftsleitung des Generalsekretariats. Dem Ausschuss gehörten die Präsidenten der vier Berufsgruppen des SIA an sowie die gesamte Geschäftsleitung des Generalsekretariats.

Als Ergebnis der intensiven Auseinandersetzung mit der Organisation SIA lagen am 19. April 2012 zwei von der Direktion verabschiedete Dokumente vor: Einerseits das Papier Organisationsentwicklung SIA 2012, das zeigte, wo die Direktion Handlungs- und Anpassungsbedarf sieht. Andererseits die sich daraus ergebende erste Überarbeitung der Statuten. Diese beiden Dokumente bildeten die Grundlage für die Vernehmlassung in den Berufsgruppenräten und Sektionsvorständen des SIA, die bis zum 15. August 2012 dauerte. Die Fachvereine wurden über die Berufsgruppen eingebunden.

An ihrer Klausur vom 31. August und 1. September 2012 hat die Direktion das Ergebnis der Vernehmlassung zur Organisationsentwicklung 2012 besprochen. Die Mehrheit der Bemerkungen, Verbesserungs- und Optimierungsvorschläge aus den Berufsgruppen und Sektionen hat die Direktion eins zu eins

oder mit geringfügigen Anpassungen übernommen. Rund einem Fünftel der Anmerkungen und Korrekturvorschläge ist sie nicht gefolgt; sei es, weil sie in ihrem bisherigen Vorschlag nach wie vor ein grösseres Optimierungspotenzial sieht oder weil sie aufgrund der Anmerkungen aus den Berufsgruppen und Sektionen andere, noch zielführendere Vorschläge entwickelt hat.

Das Ergebnis ist eine zukunftsfähige Vereinsstruktur mit erheblich verbesserter Effektivität und Effizienz. Die Verantwortlichkeiten sind klar geregelt, die Entscheidungsprozesse professionalisiert und die Identität intakt.

MEHR EINFLUSS DER DV

Der Einfluss des obersten Führungsorgans, der Delegiertenversammlung (DV), auf das zentrale Vereinsgeschehen soll ausgebaut werden und somit die Mitbestimmung der Sektionen, Berufsgruppen und Fachvereine in diesem Bereich gestärkt werden. Neu soll die DV neben zentralen Reglementen (z.B. Geschäftsreglement) und Verfahren (z.B. zu Aufnahme, Austritt oder Ausschluss von Mitgliedern) auch die Vereinspolitik und die strategischen Themenfelder abschliessend festlegen. Die Delegierten werden ebenfalls neu fest für zwei Jahre von ihrer Sektion oder Berufsgruppe mandatiert, der Informationsaustausch zwischen dem Zentralverein und den Delegierten wird vereinfacht, und die Verantwortlichkeiten werden klarer geregelt.

BEKENNTNIS ZUR VIELFALT

Von der Relevanz der vier Berufsgruppen für den SIA ist die Direktion nach wie vor überzeugt und will daher an ihnen festhalten. Zur Förderung der interdisziplinären Sichtweise und der Meinungsvielfalt will die Direktion aber den Stimmenanteil der Berufsgruppen in der Delegiertenversammlung ändern. Nach Ansicht der Direktion ist es vor allem die Vereinigung von Architekten und Ingenieuren unter einem Dach, die den SIA einzigartig macht und mit Blick auf die Herausforderungen der Zukunft einen entscheidenden Vorteil bietet. Genauso, wie die Direktion davon überzeugt ist, dass auch innerhalb des SIA die Kunst der einzelnen Disziplinen zu pflegen ist – deshalb die Berufsgruppen –, gilt es auch die Zusammenarbeit zwischen Architekten und Ingenieuren und damit den fachlich aber auch regional und

kulturell breit abgestützten Diskurs innerhalb des SIA noch konsequenter zu leben. Zudem ist nach Ansicht der Direktion die Arbeit des SIA stark inhaltlich ausgerichtet. Und nur durch das Gleichgewicht aller SIA-Disziplinen – ungeachtet ihrer zahlenmässigen Vertretung im Verein – ist laut Direktion die Ausgeglichenheit bei den Themen gegeben. Deshalb und im Sinne einer respektvollen Partnerschaft sowie einer fruchtbaren Umgangskultur, will die Direktion neu die Sitzverteilung an der Delegiertenversammlung sowohl zwischen Sektionen und Berufsgruppen als auch unter den Sektionen und Berufsgruppen selber paritätisch gestalten. Jede Sektion kann in Zukunft aus dem Kreise ihres Vorstands zwei und jede Berufsgruppe aus ihrem Rat neun Delegierte wählen. Damit würden in Zukunft die Sektionen sowie die Berufsgruppen je 36 Delegierte stellen.

Zur Anregung des berufsgruppen- und auch sektionsinternen Diskurses soll die Präsidentenkonferenz neu organisiert werden. Anstelle der bisherigen Konferenz, an welcher alle Präsidenten und Präsidentinnen der Sektionen, Berufsgruppen und Fachvereine zwei Mal jährlich vor der Delegiertenversammlung zusammenkamen, soll neu einmal jährlich eine Sektions- bzw. eine Berufsgruppenkonferenz stattfinden. Beide Konferenzen sollen zudem neu ein Antragsrecht an die Direktion erhalten. Geleitet werden diese Konferenzen alternierend von Präsidenten aus den jeweils eigenen Reihen. Die Fachvereinspräsidenten und -präsidentinnen sollen neu automatisch Einsitz im Rat der Berufsgruppe nehmen, der sie angehören, und können über diesen Weg auch an der Berufsgruppenkonferenz und der Delegiertenversammlung teilnehmen, vorausgesetzt, dass sie von ihrem Berufsgruppenrat als Delegierte gewählt werden.

KONZENTRATION DER KRÄFTE

– *Vorstand und Geschäftsstelle:* Der Gesamtverein ist neu in die drei Geschäftsbereiche gegliedert: Vereinspolitik, Normen und Dienstleistungen. Die heutige Direktion, neu als Vorstand bezeichnet, ist das oberste strategische Führungsorgan und soll sich in Zukunft noch mehr auf die Vereinsstrategie konzentrieren. Das heutige Generalsekretariat, neu die Geschäftsstelle, besorgt mit seinen rund fünfzig Mitarbeitenden die operativen Geschäfte.

– *Berufsgruppen*: Die beiden Berufsgruppen Architektur (BGA) und Ingenieurbau (BGI) sollen ihre Bezeichnungen beibehalten. Die Namensgebung der beiden anderen Berufsgruppen wird vereinfacht bzw. weiter gefasst. Die Berufsgruppe Technik/Industrie (BGTI) heisst neu nur noch Technik (BGT), die Berufsgruppe Boden/Wasser/Luft (BGBWL) neu Umwelt (BGU). Die Berufsgruppen orientieren sich verstärkt an der Gesamtvereinsstrategie und kümmern sich auch weiterhin um berufsspezifische Anliegen, erarbeiten Berufsbilder, eruieren Weiterbildungsbedürfnisse und äussern sich zu standespolitischen Themen.

– *Sektionen*: Die Sektionen sind und bleiben vom Zentralverein unabhängige Organisationen. Sie pflegen den Dialog mit örtlichen Behörden, Politikern und Ausbildungsinstitutionen, erörtern lokale Themen und verfolgen die regional- und kulturspezifische Integration der Vereinspolitik und der strategischen Themen des SIA. Neu werden die Sektionen mit einer Koordinationsstelle vom Zentralverein unterstützt. Geprüft wird derzeit überdies eine weitere finanzielle Unterstützung, insbesondere der kleinen Sektionen.

– *Fachvereine*: Auch die Fachvereine des SIA

bleiben unabhängige Organisationen, die den fachspezifischen Austausch für und mit dem SIA pflegen. Sie sind über die Berufsgruppen ins Vereinsgeschehen eingebunden und dürfen neu nur noch einer Berufsgruppe angehören.

– *ZN und ZO*: Mit Beschluss der DV vom 4. Mai 2012 wurde die Zentralkommission für Normen und Ordnungen (ZNO) aufgelöst und durch die beiden eigenständigen Zentralkommissionen für Normen (ZN) und für Ordnungen (ZO) ersetzt (vgl. TEC21 38/2012). Die Aufgaben des Ordnungsbezirks unterscheiden sich stark von denjenigen im Bereich Technik. Mit der Trennung können diese Aufgaben konzentrierter und fokussierter wahrgenommen werden.

PROFILIERUNG DER MITGLIEDSCHAFT

Die Einzel-, die Firmen- und die Ehrenmitgliedschaft sind klare und bekannte Kategorien mit entsprechendem Renommee in Fachwelt und Gesellschaft. Dagegen ist das Profil der assoziierten Mitgliedschaft und der Partnermitgliedschaft vielen, selbst SIA-Intern, unklar. Dies führt in der Anwendung der Titel zu zahlreichen Missverständnissen. Zum

Beispiel benutzen assoziierte Mitglieder häufig das SIA-Label, obschon sie dies aufgrund ihrer Qualifikation nicht dürfen. Dadurch wird das Label verwässert und geschwächt. Die Kategorien «Assoziiertes Mitglied» und «Partnermitglied» sollen deshalb abgeschafft werden. Für die bereits aufgenommenen assoziierten Mitglieder bestimmt der Vorstand ein Verfahren zur definitiven Aufnahme als Einzelmitglieder. Statt Partnermitglieder sucht der SIA künftig aktiv Partner, mit denen er kooperieren möchte. Bestehende Partnermitglieder können Partner werden, insofern sie die Kriterien des SIA erfüllen.

Neu wird für Studierende eine eigene Mitgliederkategorie geschaffen. Dadurch kann frühzeitig eine bessere Bindung des Planernachwuchses an den SIA erreicht werden. Bis anhin wurden Studenten und Studentinnen als assoziierte Mitglieder geführt, gingen in dieser Kategorie aber unter und konnten somit seitens des Vereins nicht angemessen erreicht werden.

Die Organisationsentwicklung 2012 wird am 10. November 2012 der Delegiertenversammlung zur Verabschiedung vorgelegt werden.

Stefan Cadosch, Präsident SIA

GRUNDLAGEN ZU EINEM SUFFIZIENZPFAD

(pd/sl) Effizienzmassnahmen und die Erschliessung erneuerbarer Energiequellen allein werden voraussichtlich nicht genügen, um die Ziele der 2000-Watt-Gesellschaft bis 2050 zu erreichen. Neben den technischen Voraussetzungen braucht es für die «Energiewende» auch ein Umdenken in der Gesellschaft. Doch im Unterschied zu den Zielsetzungen für die ersten beiden Prinzipien fehlt es im gesellschaftlichen Bereich an den entsprechenden Grundlagen bisher weitgehend.

Einen ersten wichtigen Schritt, um dieses Manko zu beheben, hat nun das Amt für Hochbauten der Stadt Zürich mit der neuen Studie *Suffizienzpfad Energie. Das Beispiel Wohnen* vorgelegt. Die 53-seitige Publikation baut auf den bereits bestehenden SIA-Merkblättern *SIA-Effizienzpfad Energie* (SIA 2040),

Graue Energie von Gebäuden (SIA 2032) und *Mobilität – Energiebedarf in Abhängigkeit vom Gebäudestandort* (SIA 2039) auf. Anders als diese Merkblätter, die alle von einem standardisierten Nutzerverhalten ausgehen, stehen bei der Studie der Mensch und sein alltägliches Verhalten im Mittelpunkt.

Suffizienz heisst Genügsamkeit und Zurückhaltung bei den Ansprüchen. Mit der Studie werden Grundlagen zur Quantifizierung des Suffizienzpotenzials beim Wohnen geschaffen. Ausgegangen wird dabei von «moderater» Suffizienz. Als wichtigste Parameter werden die Wohnfläche, das Benutzerverhalten und die alltägliche Mobilität definiert. Das daraus resultierende Potenzial ist überraschend gross: Mit einem moderat suffizienten Verhalten können im Vergleich zu heute typischem

Verhalten der Primärenergieverbrauch und die Treibhausgasemissionen selbst in einem Gebäude, das die Ziele des SIA-Effizienzpfades Energie erfüllt, fast halbiert werden. Doch die Verfasser der Studie geben sich keinen Illusionen hin: Im Unterschied zu technischen Massnahmen haben Massnahmen zu Suffizienz oftmals mit wesentlich grösseren Akzeptanzproblemen zu kämpfen. Wenn das grosse Potenzial von Suffizienz ausgeschöpft werden soll, sind auf dem Gebiet der Umsetzung und Motivation neue Ansätze notwendig. Diese gilt es nun in einem nächsten Schritt zu ermitteln.

Die Studie ist als kostenloser Download erhältlich unter: www.stadt-zuerich.ch/nachhaltiges-bauen > Fachinformationen

«UMSICHT 2011» IM AUSLAND

Nachdem die Ausstellung «Umsicht – Regards – Sguardi 2011» seit ihrer Eröffnung im März 2011 bereits an zehn verschiedenen Stationen in der Schweiz gezeigt wurde, hat sie nun ihre Reise ins benachbarte Ausland angetreten.

Die erste Station von «Umsicht 2011» im benachbarten Ausland war das deutsche Architekturzentrum (DAZ) des Bundes Deutscher Architekten (BDA) in Berlin. Hier wurden am 11. September 2012 rund siebzig Anwesende durch Hermann Scheidt, Mitglied des Präsidiums des BDA, herzlich begrüsst.

Der Schweizer Botschafter Tim Guldemann erläuterte seine Sichtweise zu «Umsicht»: Die Grenzen eines Bauvorhabens würden im Normalfall durch die finanziellen Möglichkeiten der Bauherrschaft gesetzt. In der Schweiz hingegen sei oftmals die unmittelbare Nachbarschaft ausschlaggebend. Dieser sensible Umgang mit dem Nachbarn zeichne auch die prämierten Arbeiten von «Umsicht» aus. So kam Guldemann zum Schluss, die Auszeichnung könnte ebenso gut «Rücksicht» heissen.

Stefan Cadosch, Präsident des SIA, spinnte den Faden des Botschafters weiter, wobei schnell klar wurde, dass die ausgezeichneten Projekte noch zahlreiche andere Qualitäten aufweisen. Die Erfüllung möglichst aller sechs Auszeichnungskriterien von «Umsicht» ist anspruchsvoll, und die Bewertung der eingereichten Arbeiten erfordert eine äusserst differenzierte Betrachtungsweise.

Nur das zweistufige Bewertungsverfahren mit zwischengeschalteter Nachfragerunde bei ausgewählten Projekteingebnern und eine fünfzehnköpfige Jury mit einem breit abgestützten Fachwissen garantieren die Qualität, durch die sich «Umsicht» von anderen Auszeichnungen im baukulturellen Bereich abhebt.

Auf die Ausführungen des SIA-Präsidenten folgte ein Vortrag von Christian Sumi, Mitinhaber des Zürcher Büros Burkhalter Sumi Architekten, das mit seiner mehrfach prämierten Sanierung des Hochhauses an der Weberstrasse in Winterthur im Rahmen von «Umsicht 2011» ebenfalls eine Auszeichnung erhalten hat. Auch Sumi bezog sich im weitesten Sinne auf das Thema der Nachbarschaften: Bei der Verdichtung unterscheidet er zwischen räumlicher und sozialer Dichte. Dass nicht nur die richtige Architektur am richtigen Ort, sondern auch die soziale Durchmischung eine wesentliche Voraussetzung für eine erfolgreiche Quartierentwicklung bedeutet, illustrierte Sumi eindrücklich anhand von sechs neueren Projekten des Büros.

«UMSICHT» IN ÜBERSEE

Die Ausstellung reist von Berlin weiter in die *Galerie d'Architecture* im Stadtzentrum von Paris. Die Eröffnung am 30. Oktober 2012 in Anwesenheit des Schweizer Botschafters und des SIA-Präsidenten wird von einem Vortrag von PARK Architekten im nahe gelegenen *Centre Culturel Suisse* begleitet. Die Ausstellung wird bis zum 1. Dezember 2012

in der *Galerie d'Architecture* zu sehen sein. Vermutlich zum letzten Mal wird die Ausstellung «Umsicht 2011» schliesslich im Januar in Bozen (Italien) an der Fachmesse Klimahouse 2013 gezeigt werden.

Eine Anfrage zur Präsentation von «Umsicht» an der Veranstaltung ECO Suiza der Stiftung Eisa (Espacio de Intercambio Suizo Argentino) brachte den SIA dazu, sich auch hier zu engagieren. Ein Transport der Ausstellung nach Südamerika stand aus ökologischen und ökonomischen Gründen nie zur Debatte. Auf der Grundlage des bestehenden Filmmaterials wurde stattdessen ein neuer «Umsicht»-Film fürs spanischsprachige Publikum produziert, der im September 2012 in Buenos Aires, Córdoba und Rosario zu sehen war.

Neben dem Exklusivsponsor Somfy AG kann der SIA für sein Engagement im Ausland zusätzlich auf Unterstützung von Ingenious Switzerland zählen.

Ivo Vasella, Projektleiter Wanderausstellung
«Umsicht»

VORSCHAU: «UMSICHT 2013»

Das grosse Interesse an der Auszeichnung «Umsicht – Regards – Sguardi» und die wichtigen Impulse, die von ihr ausgehen, haben den SIA dazu veranlasst, diese Auszeichnung für die zukunftsfähige Gestaltung des Lebensraums künftig alle zwei Jahre zu vergeben. Die nach 2007 und 2011 dritte Ausgabe von «Umsicht – Regards – Sguardi» ist bereits in Planung. Die Ausschreibung wird im Februar 2013 erfolgen. Laufend aktualisierte Informationen finden sich unter: www.sia.ch/umsicht

AUSSER SPESEN NICHTS GEWESEN?

(pd) Im Baugewerbe scheint einiges schief zu laufen: Rund 60% der Firmen verdienen nichts oder machen Verluste. Günstige Baupreise sind meist nicht das Resultat innovativer Bauverfahren, sondern beruhen auf Preisdrückerei. Die Folgen bekommen Planer und Bauherren zu spüren: Die Qualität lässt zu wünschen übrig, und gute Fachleute auf dem Bau sind rar. Das wirft Fragen auf: Warum schafft es die Bauwirtschaft nicht, mit Innovation statt Preisdrückerei zu punkten?

Warum gelingt es einzelnen Unternehmen, trotz Preisdruck gute Qualität zu liefern? Die Talkrunde «18.15 Uhr – Gespräche zur Bauökonomie» des neuen SIA-Fachvereins Maneco (einer Fusion der beiden bisherigen Fachvereine FMB und AEC) diskutiert am kommenden 6. November Fragen rund um Preise, Innovation und Qualität im Bauwesen. Mit dabei sind Ulrike Tromlitz, Spezialistin für Organisationsentwicklung, Urs Moser, Spezialist für Baumanagement bei GMS Partner,

sowie der Inhaber eines grösseren Bauunternehmens – wie immer unter der Gesprächsleitung des Winterthurer Stadtbaumeisters Michael Hauser.

«18.15 Uhr – Gespräche zur Bauökonomie»

Datum: Dienstag, 6. November 2012

Zeit: Ab 17.45 Uhr Apéro, ab 18.15 Uhr Diskussion

Ort: Club Härterei, Hardstrasse 219, Maag-Areal Zürich

Eintrittspreise: 30.– (Mitglieder Maneco, KUB), 40.– (Nichtmitglieder)